

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl. 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preiskarte Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn. Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Kamenz.

Nr. 105

Mittwoch, den 7. Mai 1941

93. Jahrgang

Der heilige Krieg des Irak

Begeisterte Zustimmung der gesamten arabischen Welt — Der Großmufti ruft die Araber zu den Waffen

Die Erhebung des Irak gegen die britischen Bedrücker hat in der gesamten arabischen Welt lebhaften Widerhall gefunden, der sich in zahlreichen Sympathieverbänden und in dem Zustrom vieler Araber nach dem Irak äußert. Der Großmufti von Jerusalem, der mit seinen Freunden in Bagdad im Exil lebt, richtete von dort aus an die palästinensischen Araber einen Aufruf, in dem diese aufgefordert werden, zu den Waffen zu greifen. Die irakischen Mamas — die muslimanischen Geistlichen — erließen ebenfalls eine Botschaft an die indischen Mohammedaner. Darin stellen sie fest, daß nach Ausbruch des heiligen Krieges keine Mohammedaner mehr auf der Seite Großbritanniens kämpfen dürfen, ohne sich gegen die Interessen des Islams zu versündigen. Der Aufruf wurde wiederholt im irakischen Rundfunk verbreitet.

Die britischen Polizeibehörden in Palästina haben darauf ein Abhörverbot für die irakischen Sender erlassen. Trotzdem nimmt die Erregung unter den Arabern Palästinas immer mehr zu. In Mittel- und Südpalästina haben Angriffe gegen britische Soldaten stattgefunden. Wie aus Amman, der Hauptstadt Transjordanien, berichtet wird, haben Hunderte von Arabern trotz der britischen Überwachungsmaßnahmen die irakische Grenze überschritten, um sich der irakischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Auch aus Syrien werden zahlreiche Grenzübertritte nach dem Irak gemeldet. Vor dem englischen Konsulat in Damaskus kam es zu feindlichen Kundgebungen. Die englandfeindliche Stimmung der Bevölkerung in Syrien nimmt immer schärfere Formen an. In zahlreichen Kundgebungen wurde der Irak als „Borkämpfer der Freiheit des arabischen Volkes“ bezeichnet. In der Stadt Damaskus wurden zahlreiche Sammelstellen zugunsten des roten Halbmondes des Irak veranstaltet. Man erklärt, daß englische Luftstreitkräfte ein irakisches Militärlazarett bombardierten, obwohl es sichtbar mit dem Kennzeichen des Halbmondes versehen war.

Trotz der verschärften britischen Zensur, die alle Nachrichten über die Ereignisse im Irak aus nichtenglischer Quelle unterdrückt, äußern die ägyptischen Zeitungen und in geringem Maße die Sympathie für den Freiheitskampf des Iraks.

Englische Bomben auf eine Bagdader Moschee

Wie der Beirut Kurzwellenfender mitteilte, hat die englische Luftwaffe Bagdad überflogen und Flugzettel abgeworfen. Sie droht darin, daß sie Bagdad bombardieren werde, falls die feindlichen Kampfhandlungen nicht eingestellt werden.

Der Langwellenfender Antara brachte eine Meldung aus Bagdad, wonach auf Anordnung des Regierungschefs vom Irak die Produktionsfähigkeit in den irakischen Ölfeldern eingestellt wurde. Es sollen nur einige Sonden im Betrieb bleiben, die den Bedarf der Armee und des Landes decken sollen.

Der gleiche Sender meldet aus Bagdad, daß die Stadt von den Engländern bombardiert wurde. Auf eine Moschee ist eine Bombe gefallen. Mehrere Tote und Verletzte sind zu beklagen.

Irak aus dem Sterling-Block ausgeschlossen

Wie Neuter aus London meldet, hat das britische Schatzamt eine Verordnung veröffentlicht, durch die der Irak aus dem Sterling-Block ausgeschlossen wird.

Britenterror in Indien immer stärker

In ganz Indien gehen die Verhaftungen weiter. Untersuchungen und Ueberfälle auf nationalistische Organisationen sind an der Tagesordnung. Seit Kriegsausbruch haben die Briten viele tausend indische Patrioten verhaftet. In allen Städten wurden die Büros des Nationalkongresses durchsucht, Bücher und Schriftstücke beschlagnahmt und die Angestellten in Haft genommen.

Irak beantwortet britische Drohung

Vergeltung mit gleichen Mitteln

Wie bereits gemeldet, überflogen britische Flugzeuge Bagdad und warfen Flugzettel ab, in denen die Bombardierung der öffentlichen Gebäude angedroht wurde, wenn der Widerstand der irakischen Truppen fortgesetzt werden sollte. Dazu wird ergänzend aus Bagdad gemeldet, daß die irakische Regierung die britische Drohung dahin beantwortete, daß sie entschlossen sei, die Wohnviertel der britischen Untertanen zu bombardieren, wenn Bagdad mit Bomben belegt werden sollte.

Neue große Kundgebungen in Damaskus

In Damaskus kam es wieder zu großen Sympathieverbänden für den Irak, wie „Güeboras Vorkämpfer“ aus Beirut meldet. Ungefähr 50 000 Menschen zogen mit Fahnen durch die Straßen. Größere Trupps arabischer Nationalisten gingen zum Angriff gegen das englische Konsulat über. Bevor die Polizei Herr der Lage werden konnte, waren mehrere Dienststräße des Konsulats zerstört.

Hunderte von Arabern aus Transjordanien und Orien, so meldet das Blatt weiter, haben in den letzten Tagen die Grenze nach dem Irak überschritten, um sich den Truppen Gallatis anzuschließen. Die Unruhen unter den Arabern nehmen in schnellem Tempo zu.

3000 britische Soldaten eingeschlossen

Zur militärischen Lage im Irak erfährt man, daß etwa 3000 englische und australische Soldaten auf dem Flughafen von Habbaniyah eingeschlossen sind. Der Flughafen selbst ist für die Luftwaffe unbrauchbar gemacht worden.

In Basra haben die Engländer den Bahnhof und den Hafen militärisch besetzt. Bisher ist es aber noch zu keinen ernstlichen Kampfhandlungen gekommen.

Die irakische Bevölkerung hat den Entschluß der Regierung, sich gegen die englischen Unterdrückungsmaßnahmen zu wehren, mit Begeisterung aufgenommen. Die Verdunkelung von Bagdad ist ausgesetzt und überall herrscht Ruhe und Ordnung. Einige Engländer, die versucht hatten, aus Bagdad zu fliehen, wurden von der Bevölkerung der Polizei übergeben.

Ägyptische Studenten in Genf haben über einen italienischen Sender eine Erklärung geben lassen, in der sie die muslimanische Welt zum Widerstand gegen die britische Herrschaft aufrufen.

Irakische Emigrantenregierung geplant

Nach Berichten aus Amman plant die britische Diplomatie, am Hofe Emir Abdullahs von Transjordanien eine irakische Emigrantenregierung zu bilden. Besprechungen (mit entsprechenden Entschädigungsvorschlägen) darüber hätten am Montag mit dem geflohenen ehemaligen Regenten des Irak, Abdullah, und dem früheren irakischen Ministerpräsidenten

Nuri Said sowie einigen anderen mit dem Regenten geflohenen Persönlichkeiten stattgefunden. Nuri Said soll das Präsidium der irakischen Gegenregierung übernehmen, die ihren Sitz in Amman haben wird. Emir Abdullah von Transjordanien bemüht sich inzwischen um die Bildung einer arabischen Armee zur Wiedereroberung des Irak, hat aber von allen Seiten Ablagen erhalten.

London rechnet mit dem Verlust der Delquellen

Bei englischen Agenten, die von den irakischen Behörden auf den Delfeldern von Kerkul und Mossul verhaftet wurden, fand man vorbereitete Sprengmaterial. Die Agenten beabsichtigen, Sabotageakte an den Förderanlagen durchzuführen und Brände anzulegen. Vier ehemals in diesen Gebieten beschäftigten englischen Ingenieuren gelang es jedoch, nur an einigen Tankanlagen Sprengungen vorzunehmen.

Politische Kreise der irakischen Hauptstadt sehen in diesen Sabotageversuchen den Beweis dafür, daß Großbritannien nicht allzuviel Hoffnung hat, binnen kurzer Zeit wieder die Kontrolle über die Delfelder zu gewinnen.

Diese Meinung wird durch die englische Presse vollumfänglich bestätigt, die schon jetzt in altbekannter Weise verüchtliche, den drohenden völligen Verlust der Delfelder zu bagatelisieren und dem englischen Leser die Notwendigkeit der Zerstörung verständlich zu machen.

„Daily Mail“ und „News Chronicle“ fordern dringend die Zerstörung der irakischen Delquellen und meinen, es sei besser, sie zu vernichten, als sie in Feindeshand fallen zu lassen. Nach Ansicht des „Daily Herald“ wäre der Verlust des irakischen Oels für England zu verschmerzen, für Deutschland sei die Benutzung der Delquellen jedoch von großer Bedeutung.

„In völlig erschöpftem Zustand“

Englisch-australische Flüchtlinge in Alexandria

Ein Augenzeuge, der in Alexandria der Ankunft der ersten Schaar englisch-australischer Flüchtlinge aus Griechenland beobachtete, erklärte, wie „Popolo di Roma“ aus Beirut meldet, daß die Flüchtlinge in einem Zustand völliger Erschöpfung eintrafen. Sie wurden in ein besonderes Lager übergeführt, um jeden Kontakt mit den anderen in der Stadt liegenden Truppen zu vermeiden.

Nach Meldungen aus Ottawa teilte der kanadische Marineminister MacDonald im Unterhaus mit, daß bei der Verbringung eines ungenannten Schiffes 75 Wehrmachtangehörige umgekommen seien. Der Minister fügte bezeichnenderweise hinzu, die knappe Mitteilung ohne jegliche Einzelheiten erfolge auf Wunsch der britischen Admiralität.

Bieserfelder Bettelprinz

Wie die Londoner Brotgeber des Bieserfelder Prinzen Bernhard durch Neuter verbreiten, hat Churchill schon wieder eine lockende Beschäftigung für den Juliana-Gemahl gefunden. Nach seiner kläglichen „Bomber-Sammlung“ soll der Bettelprinz jetzt nämlich versuchen, einiges Geld aus holländisch-Indien für ein paar Motor-Torpedoboote beizutreiben. Dem Ritter von der traurigen Gestalt genügt es anscheinend noch nicht, Flugzeuge zur Bombardierung der niederländischen Bevölkerung zu stiften, vielleicht sollen seine Motorboote — wenn sie einmal da sind — ihre Torpedos auf holländische Fischerhäfen loslassen. — Nun, auch dieser ehrlose Geselle und Stifter wird eines Tages nach Mexiko „stiften“ gehen und dort endgültig in der Verfertigung verschwinden.

Zweifel unberechtigt

Kleinlautes Eingeständnis einer englischen Zeitung

Ein Blick in die Schanghaier Dienstagspresse zeigt, wie sehr die Führer-Rede das englische Lügenetz zerrissen hat. So muß selbst die englische „Shanghai Times“ zugeben, daß Zweifel an den in der Führer-Rede veröffentlichten niedrigen deutschen Verlustziffern unberechtigt seien. Denn Jugoslawien und Griechenland seien buchstäblich überannt worden. „Es gibt“, so meint das Blatt niedergeschlagen und kleinlaut, „in der Weltgeschichte wenige Beispiele für militärische Operationen von dem Ausmaß des deutschen Balkanfeldzuges, die gleich schnell und mit derartig geringen Verlusten durchgeführt wurden.“

Eine andere Walze

Seht auf einmal „hauptsächlich deutsche Panzer- und Flugzeugverluste“

Die Londoner Lügner verstriden sich immer mehr in ihrem Lügenetz. Nach den katastrophalen Niederlagen der britischen Truppen auf dem Balkan tischen sie betörendlich zur Bemäntelung die Mär von angeblichen schweren deutschen Verlusten tagelang auf. Da die Weltöffentlichkeit diese Schwindelmeldungen als solche erkannt hat, hört man jetzt in Londoner Nachrichtenendienst eine andere Walze. Danach hätten die Deutschen auf dem Balkan „hauptsächlich Verluste an Panzerwagen und Flugzeugen gehabt“. Also zuerst waren es Menschenverluste und jetzt sind es Materialverluste.

Tiefangriff auf Flughäfen

Erfolgreiche Einzelaktionen unserer Kampfflugzeuge

Wie Tag für Tag in den letzten Wochen führten deutsche Kampfflugzeuge auch im Laufe des 5. Mai vormittags erfolgreiche Einzelaktionen gegen kriegswichtige Ziele in Großbritannien durch. So griff ein Kampfliegerverband den Flughafen Manston, der erst am Sonntag, 4. Mai, in einem Tagesangriff wirksam mit Bomben belegt war, in klühnem Tiefangriff mit hervorragender Wirkung an. Trotz heftiger englischer Abwehr gingen die deutschen Kampfmaschinen bis auf 40 Meter herunter und erzielten eine Reihe von Treffern auf abgestellte englische Kampf- und Jagdflugzeuge sowie Hallen und Werkstätten. In den Anlagen des Flugplatzes brachen mehrere große Brände aus.

Am gleichen Tag gelang einigen deutschen Kampfflugzeugen ein überraschender Angriff auf den südenenglischen Flugplatz Lympne. Außer dem Abwurf einer Anzahl Spreng- und Brandbomben, die mehrere am Boden befindliche Jagdmaschinen vernichteten und Treibstofflager zur Entzündung brachten, griffen die deutschen Kampflieger die Unterlünfte des Flugplatzes im Tiefangriff mit MG-Feuer an.

Sperrbrecher schossen feindliches Flugzeug ab

Sicherheitsstreitkräfte schossen am 6. 5. in der Nordsee bei einem Angriff von zwei feindlichen Flugzeugen ein Flugzeug ab.

Neue gewaltige Donaubrücke

1250 Meter lange Brücke in Belgrad von deutschen Pionieren in sieben Tagen fertiggestellt.

Im Zuge der Aufbauarbeiten, die durch den Einsatz der deutschen Wehrmacht in den besetzten Balkangebieten große Fortschritte machen, haben deutsche Pioniere in Belgrad an verkehrswichtiger Stelle eine neue gewaltige Brücke über die Donau und das anschließende moralische Ueberschwemmungsgebiet geschaffen.

Das stattliche Bauwerk ist 1250 Meter lang und besitzt eine Tragfähigkeit von 24 Tonnen. 300 000 Zentner Eisen wurden verarbeitet und große Mengen Holz, die von den deutschen Soldaten 70 Kilometer weit herangeholt werden mußten, verwendet. Obwohl Hochwasser herrschte und Klufttiefen bis zu 15 Meter überwunden werden mußten, wurde diese riesige Schiffs- und Behelfsbrücke in sieben Tagen fertiggestellt und am 5. Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben.

